Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 11

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Hansli hat sich königlich auf die Schule gefreut. Drei Monate vorher war das Pestalozzi-Jubiläum, und da das Büblein öfters den Namen hörte, wollte es wissen, wer das sei. Der große Bruder gab ihm die Antwort: « Der Mann, der die Schule erfunden hat », worauf Hansli öffers zärtlich von diesem Mann sprach (und niemand beachtete, wie er den Namen aussprach). Nach drei Wochen Schule übt Hansli weinend die Spitzwenden der Hulligerschrift und bringt sie nicht vorschriftgemäß fertig. « Das isch aber nit der beschti Lozzi gsi, wo das erfunde het, e blöde Lozzi isch das gsi! »
L. W.-S. in B.

Nachdem Marlies lange plaudernd im Bett gelegen, mahnten wir es unwillig ans Schlafen, worauf es erwiderte: « Der Heiland het mich halt no nüd schlafe lu! »
Y. B. in B.

Ein Knirps fährt in Begleitung seiner Mutter in der Eisenbahn. Unterwegs steigt eine Schülerin ein und nimmt ihm gegenüber Platz. Der Bueb betrachtet die Neuangekommene aufmerksam. Das Mädchen trägt groß gemusterte, buntfarbige Strümpfe. Nach längerem Bestaunen sagt der Bueb unvermittelt zur allgemeinen Erheiterung: « Du häsch kei schöni Tapete a de Bei. »
G. V. in K.

Klärli hat Bilderbogen zum Ausschneiden geschenkt bekommen und versucht sich am ersten derselben, dem Märchen von Hänsel und Gretel. Zur Mutter, die dazu kommt, um den Fortgang der Arbeit zu besichtigen, sagt das Klärli: « Weißt du, Mutti, vor der Hexe fürchte ich mich ja ein bißchen; aber ich habe ihr auf alle Fälle die rechte Hand abgeschnitten. »
W. F. in B.

Eines Sonntags zum Mittagessen bei Verwandten eingeladen, dürfen die Kinder unter den verschiedenen auf dem Tisch aufgebauten Desserts wählen. Gritli zeigt schüchtern auf eine Schüssel mit Kompott und bittet: « Ich hätte gern von den Kirschen mit den ausgespuckten Steinen! »
W. F. in B.

Kurt und Maxli sitzen am Mittagstisch. Die Mutter bringt eine Platte voll Krautstiele herein. Wie immer soll das Essen mit einem Tischgebet begonnen werden. Heute ist die Reihe am dreijährigen Maxli. Maxli aber sträubt sich. Er will sein Gebet nicht verrichten, und alles Bitten hilft nichts. Zuletzt wird es dem Vater zu bunt. « Warum betest du heute nicht? » fragt er den Kleinen. Mit einer Überzeugung sondergleichen meint Maxli: « Wäge dene Chruutstile cha me doch nüd bäte! »
E. B.-H. in Z.